

Haushaltsrede der CDU/FDP-Fraktion Nicole LaCroix -Es gilt das gesprochene Wort.-

Sehr geehrte Damen und Herren,

Corona hat die Welt in einem Maße verändert, wie es die Nachkriegsgeneration noch nie erlebt hat. Lockdown, Kontaktverbote und die Beeinträchtigung der Wirtschaft beeinflussen unser bisheriges Leben, wie wir es kaum für möglich gehalten hätten. Jeder vermisst die vielen Begegnungen, sei es bei unseren sportlichen, kulturellen oder sozialen Veranstaltungen, die vor der Pandemie so selbstverständlich waren.

Auch der Haushalt von Stutensee bleibt von dieser Pandemie leider nicht verschont. Die Einnahmen werden in den kommenden Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen zurückgehen und wir müssen uns auf die Pflichtaufgaben konzentrieren.

Allein durch die Gründung des Eigenbetrieb „Stadtwohnung Stutensee“ schaffen wir es, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erstellen, da mit Übertragung der gemeindeeigenen Gebäude, auch die Abschreibungen mit übertragen werden.

Was wir durch die Pandemie gelernt haben ist, dass gerade die Digitalisierung ein wichtiger Aspekt für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt ist. Aus diesem Grund werden wir auch alle im Haushalt geplanten Investitionen mittragen und unterstützen, sowohl im Rathaus als auch in unseren Schulen. Endgeräte wurden bereits auf unseren Antrag hin angeschafft, sodass die digitalen Voraussetzungen geschaffen sind, auch von zu Hause alle Schüler zu unterrichten. Das Glasfasernetz- und der 5G-Ausbau müssen forciert werden. Hier sind wir in Deutschland mittlerweile nur noch Mittelfeld, was unseren Wirtschaftsstandort gefährdet. Uns ist bewusst, dass zumindest die Entwicklung der 5G Infrastruktur politisch nicht einfach werden wird.

Home-Office ist seit der Corona Pandemie für viele zur Normalität geworden, und wir gehen davon aus, dass dies auch in Zukunft zumindest zu einem gewissen Anteil weiter bestehen bleibt. Eine gute und verlässliche Datenübertragung ist für diese Strukturveränderung eine wichtige Voraussetzung.

Dieser strukturelle Wandel bedeutet aber auch, dass wir die städtebauliche Entwicklung von Stutensee neu denken müssen. Die Wohnbauentwicklung tritt in den Vordergrund, was jedoch nicht heißt, dass wir das Gewerbegebiet komplett aus den Augen verlieren dürfen. Denn nicht jeder Arbeitsplatz funktioniert von Zuhause aus. Deshalb begrüßen wir die Planungsrate für das Gebiet westlich der Bahn, die im Haushalt eingestellt ist. Hier müssen wir mit Augenmaß neue Gewerbeflächen entwickeln, wahrscheinlich aber in geringerem Maße, wie wir es noch vor Jahren als Bedarf gesehen haben. Dafür sollten die zukünftigen Flächen gut konzipiert werden, was z.B. die Realisierung von Handwerkerhöfen oder die Bildung von Gründerzentren, gerade mit der Nähe zum KIT Nord, vorsehen könnte.

Ein Hauptfokus liegt in Stutensee sicher auf der Schaffung von Wohnraum. In unseren Augen muss ein ausgewogener Mix aus Innenentwicklung und Ausweisung von Neubaugebieten auf den Weg gebracht werden. Die Innenentwicklung hat nun, durch die von der Verwaltung erstellten städtebaulichen Analysen und Konzepten eine gute Basis. Hier haben wir durch die Ausweisung der heute schon möglichen Bauflächen einen guten Überblick, an welchen Stellen ohne B-Plan oder Rahmenplan gebaut werden kann. Die restlichen Innenflächen müssen wir

sukzessive auf freiwilliger Basis erschließen, um die Ausweisung von Wohnbauflächen im Außenbereich mit geringerer Geschwindigkeit angehen zu können. Jedoch hat gerade der Wohnpark Mittendrin gezeigt, dass auch eine Innenentwicklung nicht immer konfliktfrei von Statten geht, selbst wenn es sich um ein qualitativ hochwertiges Projekt, bezogen auf den Städtebau, auf soziale aber auch auf Umweltaspekte, handelt.

Der Gründung des Eigenbetriebs „Stadtwohnung Stutensee“ stimmen wir vollumfänglich zu. Hier haben wir zum Ziel, neben der generellen Wohnbauentwicklung auch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Gerade die Landesflächen in Friedrichstal, die wir laut Ihrer Zusage Frau OB Becker, im Frühjahr 2021 ankaufen werden, als auch die stadteigenen Flächen in Staffort und Spöck, bieten sich an, zukunftsfähige Wohnkonzepte zu realisieren. Hierbei sollte auch die zeitgemäße Gesundheitsvorsorge mit berücksichtigt werden.

Durch eine Veranstaltung mit Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der Technologieregion Karlsruhe wurden wir auf das CO₂ neutrale Gebiet in der „Neuen Mitte“ von Graben-Neudorf aufmerksam. Wir regen deshalb an, Kontakt sowohl zur Technologieregion als auch zu Bürgermeister Eheim aufzunehmen, um als Gemeinderat mehr über diese Konzeption zu erfahren. Denn dieses Gebiet könnte Vorbild sein, für eine unserer eigenen Flächen und somit ein Meilenstein werden für unseren zukünftigen Städtebau. Uns ist jedoch wichtig, dass neben den ökologisch sinnvollen städtebaulichen Entwicklungen auch immer die Kosten im Blick gehalten werden müssen, denn aktuell sind die Mieten sowie die Kaufpreise durch den Großteil der Bevölkerung in Stutensee kaum noch zu stemmen.

Mitdenken sollte man in diesem Zusammenhang auch zukunftsfähige Mobilitätskonzepte. Gerade in Staffort können wir uns vorstellen, dass dadurch eine bessere Anbindung erfolgen kann und regen deshalb an, Staffort in das On-Demand Angebot, unterstützt durch den Landkreis Karlsruhe, aufzunehmen. Eine Überarbeitung unseres ÖPNV Konzeptes ist überfällig. Wie bereits eingebracht, sehen wir die Notwendigkeit, neben den Nord-Süd-Achsen auch die Querverbindungen zu stärken. Die Taktung der Bahnen und die Fahrzeiten gilt es zu überprüfen. Hier schlagen wir vor, sowohl den Seniorenbeirat als auch das Jugendforum mit einzubeziehen. Denn eine bedarfsgerechte Anpassung schafft die beste Akzeptanz. Ebenso fehlt flächendeckend ein Konzept für die stärker werdende E-Mobilität.

Eine weitere Kernaufgabe in unserem Haushalt ist die Sicherung und Sanierung unserer Bestandsgebäude. Dass dies nicht über Nacht zu stemmen ist, zeigt uns zum Beispiel das Schulzentrum, das neben dem Brandschutz auch die energetische Sanierung der Außenhülle als Aufgabe hat. Hier werden in den kommenden Haushalten etliche Millionen hineinfließen, um das Gebäude zukunftsfähig zu machen.

Gerade im gesamten Schulbereich haben wir im Haushalt einige Investitionen vorgesehen, die wir voll umfänglich mittragen, sei es baulicher Art, aber auch was die Ausstattung angeht. Fachräume werden sowohl im TMG als auch in der EKRS erneuert. In der nächsten Generation liegt unsere Zukunft. Neben guter Bildungspläne ist es wichtig, dass wir Räume schaffen, die eine gute Lernatmosphäre abgeben. Auch die Erweiterung der Grundschule in Büchig, sowie den Umbau der Grundschule in Spöck, mit Integration eines neuen Kindergartens, unterstützen wir. Ebenso die Schaffung von neuen Kindergartenplätzen, für die ebenfalls Mittel eingestellt wurden. In Friedrichstal können wir uns an der Stelle des alten Bolzplatzes eine nachhaltige Bauweise z.B. einen Holzbau oder eine Hybridlösung vorstellen, da es sich

wegen der Schallschutzthematik um ein eingeschossiges Gebäude handeln wird. Nicht an jeder Stelle ist diese Bauart sinnvoll.

Kritisch sehen wir die Investitionen in den Michaelis-Kindergarten, bei dem 250.000 € eingestellt sind, allein um Personalräume zu schaffen. In der momentanen Haushaltslage ist eine derartige Investition, ohne Schaffung zusätzlicher Kindergartenplätze, nur schwer vermittelbar.

Definiert werden muss noch die Zukunft der Turnhalle Blankenloch bei der Pestalozzi-Schule und des Schwimmbades in Spöck. Wir bitten die Verwaltung um eine Konzeption, ob und wie beide Gebäude auch in Zukunft erhalten und betrieben werden können.

Das Projekt „Wohnen im Alter“ in Spöck müssen wir zusammen mit dem Seniorenbeirat so schnell als möglich auf den Weg bringen. Wir freuen uns, dass gute Rückläufe eingegangen sind. Jetzt heißt es, nach Auswahl des besten Konzepts, zügig in die Realisierung zu gehen.

Den Stadtentwicklungsplan sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt nach wie vor kritisch, da wir eine Bürgerbeteiligung gerne vorschalten würden und auch der Meinung sind, dass die vielen Ideen aus den Perspektiv-Werkstätten noch nicht ausgewertet und in den Gremien beraten wurden. Wir haben aktuell sehr viele Themen auf der Agenda, die umgesetzt werden müssen, neben den bereits genannten auch die Mehrzweckhalle in Staffort, so dass wir keine Kapazitäten in der Verwaltung sehen, um den Stadtentwicklungsplan fortzuschreiben. Dies heißt jedoch nicht, dass wir in Stutensee planlos in die Zukunft gehen. Eine Leitbildentwicklung wäre in unseren Augen durchaus sinnvoll. Die wichtigen Parameter vorab im Dialog zu klären, bevor wir 100.000 € für eine projektbegleitende Agentur ausgeben, erscheint uns zielführender.

Im Klimaschutz liegt weiterhin eine unserer wichtigsten Aufgaben der Zukunft, um unseren Planeten auch für die nächsten Generationen zu erhalten. Aus diesem Grund hatten wir im letzten Haushalt die Teilnahme am European Energy Award beantragt. Für uns ist es wichtig, Umweltschutz mit Vernunft und Verstand und guten Konzepten zu betreiben, und nicht planlos Einzelmaßnahmen durchzuführen. Wir brauchen eine Gesamtkonzeption, die mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, das maximal beste Ergebnis erzielt. Aus diesem Grund haben wir auch den Klimamanager beantragt, der sowohl gefördert wird als auch die Themen des Klimaschutzes vorantreiben soll. Wir begrüßen, dass die Stelle im Haushalt vorgesehen ist.

Über die Besetzung der Stelle des Umweltbeauftragten durch Bernd Scholer sind wir sehr glücklich, auch wenn wir dadurch einen geschätzten Gemeinderatskollegen verloren haben. Gerade die von ihm vorgestellten Projekte der letzten Monate haben gezeigt, dass er das Thema Umwelt in Stutensee engagiert und zielführend mit dem Team der Stabstelle voran bringt. Um die Artenvielfalt zu bewahren, werden wir heute den Förderantrag „Blühflur“ als Kooperation mit den Landwirten beschließen. Wichtig ist uns noch im Bereich Umwelt, dass wir uns im nächsten Jahr wieder verstärkt dem Hochwasserschutz und der Instandhaltung unserer Gewässer 2. Ordnung widmen.

Wir wissen dass vor der Verwaltung schwierige Zeiten liegen, da die Finanzmittel immer knapper werden. Eine schlagkräftige Verwaltung braucht jedoch eine gute Organisation. Aus diesem Grund bitten wir, wie bereits im Jahr zuvor, eine Neuorganisation vorzunehmen, die sich auch an der neuen Haushalts-Doppik orientiert. In diesen Prozess wären wir als Gremium gerne eingebunden, denn die Transparenz, mit der Sie Frau OB Becker angetreten sind, halten

wir für sehr wichtig. Auch müssen wir für den Eigenbetrieb „Stadtwohnung Stutensee“ eine Personalstruktur schaffen, die die Wohnraumgewinnung umsetzen kann.

Eine Konzeption, die wir seit Jahren anmahnen, ist der Feuerwehrbedarfsplan. Nachdem wir nun einen neuen Feuerwehrkommandanten bekommen, sollte dies eine seiner ersten Aufgaben im Rathaus sein. Wir sind schon immer bereit gewesen, den angemeldeten Mitteln der Wehren zuzustimmen. Unsere Rettungskräfte leisten eine sehr wichtige Aufgabe und sollten durch uns bestens hierfür ausgestattet werden. Allerdings muss jede Ausgabe auch einer zukünftigen Konzeption standhalten. Deshalb drängt der Feuerwehrbedarfsplan sehr. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Rettungskräften von Stutensee. Wir sind sehr dankbar für deren Leistung und schätzen den wertvollen Dienst an der Allgemeinheit in hohem Maße. Unser Dank gilt auch allen Ehrenamtlichen, die sich z.B. im Mehrgenerationenhaus, im Familienzentrum und neuerdings auch im Begegnungszentrum engagieren, sowie allen, die sich in Stutensee um eine gute Integration der Geflüchteten kümmern. Der Dank geht auch an alle Kirchen, mit denen wir gerade auch in der Kindergartenarbeit ein gutes Miteinander pflegen.

Für die Vereine war dieses Jahr sehr schwer. Die Kontaktverbote haben alle Veranstaltungen ausgehebelt. Wir bedanken uns für deren Durchhalten und sagen den Vereinen zu, dass wir als Fraktion die notwendigen finanziellen Mittel trotz knapper werdender Haushaltsmittel weiterhin zur Verfügung stellen. Sportlich, kulturell aber auch sozial leisten gerade die Vereine einen wichtigen Beitrag für unsere Stadt und deren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Am Ende meiner Rede bedanken wir uns bei allen, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben, allen voran unserer Kämmerin Frau Leyerle. Wir fühlen uns bei Ihnen in guten Händen und schätzen Ihre Kompetenz. Bedanken möchten wir uns auch bei der kompletten Stadtverwaltung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei Ihnen Frau Oberbürgermeisterin Becker, bei Ihnen Frau Erste Bürgermeisterin Tröger und bei Ihnen Herr Bürgermeister Geissler. Uns ist bewusst, dass dieses Jahr kein einfaches war. Hoffen wir, auf ein besseres 2021.

Wir stimmen dem Haushalt 2021 zu. Uns ist es jedoch wichtig, dass die eingestellten Mittel noch durch Beschlüsse legitimiert werden, auch wenn die Kostengrenzen unterschritten werden. Die Entwicklung der Pandemie, mit Ihren Folgen für Stutensee, lässt sich noch nicht wirklich abschätzen. Als Gemeinderat müssen wir flexibel bleiben. Für uns als Gremium wünschen wir uns für 2021 ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander! Oder wie Elon Musk, Tesla Gründer, es einmal ausdrückte: „ Das Leben ist zu kurz für ständige Feindseligkeiten.“ Denn nur gemeinsam bringen wir unsere Stadt voran.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!